

Vertor ad propositum his decursis ita:
 Sit vobis, pontifices, aliena vita,
 75 Doctrix legum omnium, auro redimita,
 Ut in celis portio nostra sit unita.

Vestra lux resplendeat luce claritatis,
 Ut exemplum conferat jure sanctitatis.
 Nam dum cecus sequitur cecum in peccatis.
 Pariter in foveam cadunt cecitatis.

Cod. 151. Der 'Tractatus de sectis hereticorum' ist aus Isidors Etymologien entlehnt.

Cod. 294. Der Dialogus inter clericum et militem beginnt: 'Temporibus Berengarii hujus nominis primi, qui post Lodovicum tertium Romanum rexit imperium, erant duo germani fratres, quorum unus clericus et alter fuit milicie cingulo decoratus'. Jener erhält ein Bisthum und widmet sich nun ganz demselben, ohne an den Hof zu kommen; darüber wird eine lange Disputation in humanistischem Latein gehalten. Alles bezieht sich auf italienische Verhältnisse, aber ganz allgemein gehalten, ohne irgend eine bestimmtere geschichtliche Anknüpfung. Dass die angegebene Zeit nur eine ganz willkürliche Einkleidung ist, ergibt sich schon aus der Erwähnung von Dominicanern.

Nachdem ich Vorau wieder verlassen hatte, blieb mir noch Admunt übrig, welches ich am 25. August erreichte. Man schreibt jetzt gewöhnlich Admont, weil man es fälschlich erklärt als 'ad montes', allein die Schreibart der ältesten Urkunden ist Ademundi u. Agymund, was sehr deutlich die Mündung der Ache als den Ursprung des Namens bezeichnet, wie auch P. Jacob Wichner in seiner Geschichte des Stifts (1874) S. 7 bestätigt. Seit 1847 hatte ich das schöne Kloster nicht gesehen; seitdem war es am 27. April 1865 einer furchtbaren Feuersbrunst zum Raube geworden. Das imposante Refectorium mit den Bildsäulen der Stifter ist zerstört, das Archiv verbrannt, aber die Bibliothek mit ihrem ganzen Inhalt ist gerettet; mitten im Feuer hat der feste Bau seine Widerstandskraft bewährt, der Fussboden dem Feuer im Keller, das Gewölbe dem brennenden Dachstuhl Stand gehalten. Die Kirche ist jetzt in gothischem Stil schön und geschmackvoll hergestellt; die Stiftsgebäude sind noch unvollendet und von der alten Herrlichkeit weit entfernt, wenn auch noch immer recht stattlich. Die Nachwirkung des grossen Verlustes aber ist überall sehr fühlbar. Ich jedoch habe in der Gastlichkeit der Aufnahme keine Veränderung empfunden. P. Zeno Müller, damals Pfarrer in Hall, ist jetzt Prälat, und empfing mich mit der liebenswürdigsten Güte. Die Sorge für die Gäste hat jetzt der Supprior P. Wilfrid Schmidt, der sich meines früheren Besuches noch freundlichst erinnerte, und der